

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs oder 3 1/2 Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 480. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1644.

Sonntag, am 22. Jänner 1905.

XXXIII. Jahrgang.

Unsere Kulturen

II

(Fortsetzung.)

In Europa verschiebt sich das Verhältnis zwischen ackerbautreibender und industrieller Bevölkerung immer mehr zu Gunsten der letzteren und so wird immer massenhafterer Import von Nahrungsmitteln in die Industriebezirke nötig, daher immer mehr Menschen in Europa sich hinsichtlich ihrer Ernährung davon abhängig sehen, daß genug Industrieprodukte abgesetzt werden, für deren Erlös Nahrungsmittel importiert werden können.

Der gleichen Entwicklung steuern aber Nordamerika, Japan und andere Länder zu und so gewinnen zwar Industrie, Handel und Verkehr immer größere Ausdehnung, allein es wird auch die Konkurrenz um die Absatzgebiete immer heftiger. Die Opfer dieses Konkurrenzkampfes sind schon in Friedenszeiten enorm, da nicht nur der Speisenaufwand für den Wettbewerb stets größer wird, sondern die Staaten immer mächtigere Flotten aufstellen müssen, um ihren Fernhandel zu schützen. Und nun erst in Kriegszeiten!

Nach den jüngsten Berechnungen belaufen sich die Totalkosten des russisch-japanischen Krieges mit Ende des Jahres 1904 auf rund 4000 Millionen Kronen. Das ergibt eine jährliche Zinsenbelastung der beiden kriegführenden Staaten von 160 Millionen Kronen, daß heißt eine Summe, welche der aus der Mandchurei und aus Korea zu ziehende Handelsgewinn wahrscheinlich nie erreichen wird. Trotzdem hielt Japan den Krieg für unerlässlich,

weil man geglaubt, schon bei Zeiten für die wachsende Bevölkerung des eigenen Landes Platz schaffen zu müssen.

Wir schaudern, wenn wir hören, daß in den Kämpfen in der Mandchurei und Port-Arthur ganze Bataillone von den modernen Feuerwaffen hingemäht wurden, und wir befragen, warum Rußland auch seine nicht siegreichen Truppen als Helden feiert. Man bewundert den Muth, der dazu gehört, sich modernen Schnellfeuergeschützen auszuliefern oder sich auf ein Schiff zu begeben, das unversehens von einem heimtückischen Torpedo mit Mann und Maus vernichtet werden kann; instinktiv mißt sich aber in die Bewunderung auch die Dankbarkeit für die Tapferen, die, indem sie sich schaaarenweise tödten lassen, den Ueberlebenden wieder einigermaßen Ellenbogenraum schaffen.

Daß nun heute noch gerade wie in früheren Zeiten der Barberei Kriege nötig sind, um der Ueberbevölkerung zu steuern, und das die Vorbereitung für die Kriegsbereitschaft Europa allein jährlich — ungerchnet die durch die Präsenzdienstzeit bedingten Arbeitsverluste — etwa 3500 Millionen Kronen kostet, ist ein Faktum, das gewiß nicht einladet, die moderne Kultur gar zu hoch einzuschätzen.

Die übermäßige Volksvermehrung wird in vielen Staaten mit Behagen registriert, weil mit der Population auch die Steuer- und Rekrutenkontingente wachsen. Zwar hat sich auch in früheren Jahrhunderten, in langen Friedenszeiten, stets eine Bevölkerungszunahme eingestellt, nie war diese aber so groß wie im 19. Jahrhundert, weil man früher zwischen den großen

Kriegen immer eine Menge kleiner Kriege und Fehden hatte, weil Pestepidemien und Hungersnoth die Menschheit dezimirten und weil hygienische Maßregeln und ärztliche Pflege in geringerem Maße als heute beitrugen, verletzte, schwächliche und franke Individuen länger zu erhalten.

In allen diesen Richtungen hat die Neuzeit große Fortschritte gemacht, aber diese Fortschritte wurden zu allermeist erst durch schwere Uebelstände hervorgerufen, welche die moderne Kultur selbst geschaffen und bis heute nicht beseitigt hat. Wenn dargethan wird, daß heute auf je 1000 Menschen mehr Spitalsbetten entfallen als vor hundert Jahren, daß wir Tuberkuloseheime haben, die früher unbekannt waren und so weiter, so darf auch nicht vergessen werden, daß ein Heer von Berufskrankheiten, und namentlich die Tuberkulose erst durch die Arbeitsüberbürdung, die schlechten Wohn- und Ernährungsverhältnisse und hauptsächlich die naturwidrige Lebensweise der modernen Menschen entstanden ist.

Die moderne Gesellschaft ist ferner so human, weder Kranken, noch Personen ohne festen Erwerb das Heirathen zu verbieten, weil man die persönliche Freiheit nicht beschränken und vom Schicksal ohnehin stiefmütterlich behandelte Individuen nicht noch mehr kränken will. Aber diese, zu Gunsten der Gegenwart geübte Humanität belastet furchtbar die Zukunft, weil sie neues Elend und in immer größerem Maßstabe schafft. Selbst auf schwere Verbrecher, auf Scheusale, die man früher ohne Federlesens gehängt hätte, erstreckt sich die Humanität, deren Kosten frei-

Feuilleton.

Der Spiegel.

Eine japanische Geschichte von Marie Walter.

In der Zeit, als die europäische Kultur noch nicht ihren siegreichen Einzug in Japan gehalten, war den guten Bewohnern dieses Landes außer manchem anderen auch der Spiegel unbekannt. Wollten daher die jungen Mädchen in leicht verzeihlicher Neugier wissen, ob Mutter Natur sie mit Reizen ausgestattet habe, die den Männern gefallen, so mußte sie ihre Zuflucht zu dem klaren Wasser des Baches nehmen und sich an dem genügen lassen, was es wiederpiegelte.

In einem kleinen Dorfe nun geschah es eines Tages, daß ein Japaner auf der Straße einen schmalen Handspiegel fand, den wohl irgend eine weltumsegelnde Tochter Albions dort

verloren haben mochte. Ti-ti-sum hatte solch ein Ding noch nie gesehen; er drehte es verwundert hin und her und als er schließlich in das Spiegelglas schaute, war er starr vor Erstaunen, darin ein braunes Gesicht zu erblicken, das ihn ebenso verwundert anstarrte.

Nachdem er es lange betrachtet hatte, murmelte er kopfschüttelnd: „Das ist sicher das Bild meines verstorbenen Vaters! Wie kommt es nun hieher auf die Straße?“

Darüber nachgrübelnd, wickelte er den gesunden Gegenstand sorgfältig in ein Tuch, nahm ihn mit nach Hause und verbarg ihn in einer alten Urne. Seinem jungen Weibe, Li-li-bi aber sagte er nichts davon — Frauen sind neugierig und obendrein schwachhaft — und er hätte um keinen Preis zugeben können, daß das Bild seines Vaters zum Gegenstand müßigen Weiberklatsches gemacht würde.

Seit dieser Stunde beherrschte den guten Ti-ti-sum eine seltsame Aufregung; wohl zehn-

mal am Tage verließ er seine Arbeit, kam nach Hause und schlich sich an die Urne, um einen scheuen Blick auf seinen darin verborgenen Schatz zu werfen.

Nun sind die Frauen in Japan ebenso scharfsichtig und misstrauisch, wie auf dem übrigen ganzen Erdball. Kein Wunder also, daß Ti-ti-sums seltsames Gebahren gar bald die Aufmerksamkeit seiner niedlichen kleinen Frau erregte. Unerfahren mit der Art und Weise, wie ihre abendländischen Schwestern sich in solchen Fällen benehmen, fragte sie ihren Gatten ohne Umschweife nach der Ursache seiner häufigen Arbeitsunterbrechung. Anfangs glaubte sie seiner Erklärung, es gehe nur, um zu ihr zu eilen und ein paar Minuten ihr hübsches Gesichtchen zu betrachten, aber so sehr ihr diese Versicherung auch schmeichelte, so zweifelte sie doch schließlich, ob das wirklich der alleinige Grund sei. Sie begann ihn zu beobachten, zu überwachen und da hatte sie natürlich bald heraus, daß er sich jedesmal in das abgelegene

WILHELM MÜHLE

k. u. k. Hoflieferant,

Temesvár

Grosskulturen von Samen, Pflanzen, Rosen, Bäume etc.

(Kulturland: 62 Kat.-Joch = 37 Hektar.)

Das Beste in Samen und Blumenzwiebeln.

Das Edelste in Obst-, Zier- und Alleebäume.

Das Schönste in Nadelhölzer und Sträucher.

Reich illustrierte, beschreibende Kataloge gratis.

Postsendungen mit Samen von 5 Kr. aufwärts franko.

Jeder Bestellung wird „Mühle's Rathgeber für Gartenbau“, das beste Gartenbuch, gratis beigelegt.

lich die ordentlichen, braven Steuerträger belasten.

Zahlreiche Humanitätsanstalten, wie Asyle für Obdachlose, die Wärmestuben, die Volksküchen, die Ausspeisung armer Schulkinder u. s. w. sind in Anbetracht der bestehenden Verhältnisse so dringend nötig, daß man sie schaffen muß, wo sie noch fehlen; gleichzeitig sind aber alle diese Einrichtungen Ankläger der modernen Kultur, welche sie nötig gemacht hat. Was sie hervorrief, ist, daß verhältnismäßig immer mehr Menschen — besonders in den Industriestädten — außerstande sind, sich und ihre Kinder hinreichend zu ernähren, sich gesunde Wohnungen zu gönnen und die Kinder selbst zu erziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Das Karnevalsfest welches am 1. Feber zu Gunsten des Lugoer reform. Kirchenbaufonds veranstaltet wird, verspricht eines der glänzendsten Unterhaltungen des heurigen Faschings in Lugo zu werden. Die Einladungen zu demselben sind bereits versendet.

Sauerkeig ermordet. Der im ganzen Lande gut bekannte Eskamoteur und Grimassen-schneider Sauerkeig, dessen charakteristisches Gesicht schon zum Lachen reizte, wurde in Rumänien von zwei Bauern, denen er die am Ankündigungszettel dem, der bei seiner Vorstellung nicht lachte, versprochenen 300 Kronen nicht auszahle erschlagen.

Vorzügliches Hausmittel. Die wind-treibenden, krampfstillenden Vibergeiltropfen werden mit Erfolg angewendet bei: Appetitlosigkeit, Sodbrennen und Magenbeschwerden aller Art, und sind zum Preise von 1 Krone per Flasche in Julius Vimmer's Apotheke in Gloggnitz N.-Dester. zu haben.

Ein neuer variabler Stern. Der Observator des O-Gyallauer kön. ung. astrophysischen Observatoriums, Anton Lats, entdeckte zu Beginn dieses Jahres im Sternbild Andromeda einen interessanten neuen veritablen Stern, der zum Algol-Typus gehört.

Eine übermüthige Wette. In Josesbüttel bei Plan in Böhmen ging der Arbeiter Josef Gidelharn die unsinnige Wette ein, 100 Gläschen Schnaps hintereinander auszutrinken. Beim vierzigsten Glas, das er zu sich genommen hatte, stürzte er aber plötzlich vom Stuhl und blieb bewußtlos liegen. Zwei Tage darauf starb er an starker Alkoholvergiftung. Der leichtsinnige Mann hinterläßt fünf unverförmte Kinder und eine Witwe.

Gedenket der armen Vögel! Eifrig pfeift der Wind die Straßen, in welchen nur spärliches Leben herrscht, denn nicht gerne verläßt der verläßt der verwöhnte Mensch bei einer Temperatur von 15 Grad unter Null sein warmes, schützendes Heim. Eis und Schnee bedeckt die Fluren weit und breit und die Vogelwelt sucht in ihrer großen

Noth Zuflucht bei den Menschen. Der sonst so scheue gefiederte Sänger gefellt sich zum Thierfreund, auch der schmutzig graue und schlaue Sperling, denn kein Samen Korn, kein Insekt ist zu finden und zirpend und klagend nähern sich die hungernden Vögel den menschlichen Wohnstätten, um Brotsamen zu erhaschen, um den quälenden Hunger doch einigermaßen stillen zu können. Gedenket darum der armen hungernden Vögel! Streut Brotsamen auf die gefrorene Schneedecke! Laßt die frierenden hungernden Gäste, deren Gesang, deren Gewitscher selbst so oft unsere Herzen erfreut, nicht ungestört von dämmen ziehen, laßt sie in dieser grimmigen Kälte nicht elend zugrunde gehen! Errichtet, wo es nur angeht, Futterstellen, wofür ein kleines Bettchen am Baum oder Strauch, in Höfen und Gärten genügt, den willkommen sind den Wanderern selbst die geringsten Küchenabfälle und auch der Allmächtige wird an diesem Liebeswerke seine Freude haben.

Die Streikbewegung der Bergarbeiter in Deutschland. Aus Essen wird berichtet: Nach zuverlässigen Meldungen soll die Zahl der ausständigen Bergarbeiter im Ruhrgebiet heute 150.000 betragen, doch wird sich die Zahl noch bedeutend vermehren. Auch auf der Hibernia-Behde, wo bisher Ruhe war, ist der Ausstand ausgebrochen.

Gespendete Millionen. Kürzlich wurde in London zur Unterstützung von Krankenhäusern öffentlich gesammelt und ein einziger Spender, nämlich Lord Mount Stefan, der in seiner Jugend ein Hirtensknabe gewesen, hat für diesen Zweck etwa fünf Millionen Kronen beigelegt. Er hat diese Gabe in einem Check eingesendet, und zwar in einem gewöhnlichen, nicht rekommandirten Briefe, zumal ein unehrlicher Unterschlagler dieses Briefes mit der Anweisung ja nichts hätte anfangen können. Lord Mount Stefan steht im 76. Lebensjahre und hat weder Kinder noch sonstige Erben. Das erklärt wohl den Anfang seiner Munifizienz, nimmt aber dem großartigen wohlthätigen Akt nichts von seiner Verdienstlichkeit. In Amerika und England stehen übrigens solche Spenden à la Monte Christo nicht vereinzelt da, und über Miesenerträge für öffentliche gemeinnützige Zwecke, für Spitäler, Armenhäuser, Uni. erstituten und Bibliotheken wird jährlich in den Zeitungen oft genug berichtet, eine Keltüre für uns arme Europäer, vor deren Augen die Millionen ziffern nur so tanzen.

Ein großer Nothstand herrscht schon seit Wochen im Krader Komitat. Ein aus der Komitats-behörde und dem landwirtschaftlichen Verein entsandtes Komite hat eine Sitzung gehalten, wo über die bisherigen Schritte bezüglich der Linderung der Noth berichtet wurde. Der Landwirtschaftliche Verein hat sich mit einer Eingabe an das Ackerbauministerium um eine Anleihe 50.000 Kronen gewendet, damit er besser helfen könne, er richtete ferner ein Gesuch an das Handelsministerium um Ausdehnung der Frachtermäßigung und bat den Ministerpräsidenten um Beschaffung von Nothstandsarbeiten. Hierauf wurden die eingelaufenen Berichte verschiedener Gemeinden bekanntgegeben. Darnach war von den 217 Gemeinden im Krader Komitat in 40 Gemeinden Futtermangel, Lebensmittelmangel war in 92 Gemeinden. An dieser

Hinterstübchen begibt und an der alten Urne zu schaffen macht.

Ki-li bis Neugier war erwacht und da sie jedenfalls die Geschichte von Ritter Blaubart nicht kannte, so wagte sie sich bei erster Gelegenheit tief in das Zimmer, griff in die Urne und hielt den Spiegel in der Hand. Wie der Gatte, so betrachtete auch sie das unbekannte Ding von allen Seiten, sich den Kopf zerbrechend, was es wohl vorstellen sollte. Da aber fiel ihr Blick in das Spiegelglas und mit einem leisen Aufschrei fuhr sie zurück. Was sie gesehen, war das Bild eines fremden Weibes! Ja, nun begriff sie, warum Ki-ti-sum so oft heimlich hieherkriecht! Er war ihr untreu, — er liebte eine Andere! O dieser schändliche Verrath! Hat sie nicht fest an seiner Treue geglaubt? Ihn nicht für den besten, ehelichsten Menschen gehalten? Traurig und zornig zugleich setzte sie sich auf die Erde und schaute von Neuem voll brennender Eiferjucht auf das Bild ihrer vermeintlichen Nebenbulerin. Wie böse, wie bagerfüllt diese dunklen Augen sie jetzt anstarrten! Es war unsagbar, daß der sanfte Ki-ti-sum sich in ein so häßliches, zornentstelltes Gesicht verliebt haben konnte.

Unter solchen Gedanken vergaß sie ganz das Mittagmahl herzurufen und als ihr Gatte heimkehrte, war er sehr erstaunt, daß sein süßes Weibchen ihm nicht wie sonst mit freundlichem Gruß entgegenkam. Nach langem Suchen fand er sie endlich im Hinterstübchen auf der Erde

sitzend, seinen kostbaren Schatz in der Hand haltend.

„So!“ rief sie ihm entrüstet zu, als sie ihn erblickte, „daß ist Deine Art, mich zu hintergehen! So betrügst Du mich, noch ehe wir ein Jahr verheiratet sind!“

„Was meinst Du damit?“ fragte er ganz verblüfft über ihre zornige Anrede.

„Was ich meine?“ eiferte sie. „Seit wann versteckt ein Gemann fremde Bilder in seinem Hause? Da, nimm, ich mag es gar nicht länger sehen, die Frage dieses häßlichen Weibes, das Du lieber hast, als Deine hübsche kleine Frau!“ Ein Thränenstrom begleitete ihre letzten Worte.

„Ki-li-bi, Geliebte meines Herzens, Auge meiner Seele, ich weiß nicht, was Du sprichst!“ rief Ki-ti-sum ihn heller Verzweiflung, denn darin erging es ihm wie so manchem seiner abendländischen Brüder, — Frauenbräuen drachten ihn aus der Fassung.

„O, Du schlechter Mensch!“ schloß sie die arme Ki-li-bi. „Du liebst eine andere Frau, trotzdem sie tausendmal häßlicher ist als ich! Wo bleibt die Treue, die Du mir geschworen? Es war alles Lüge!“

„Aber Ki-li-bi, Sonne meines Lebens, wie kannst Du solche Dinge reden! Schau her, das ist ja das Bild meines verstorbenen Vaters. Ich fand es auf der Straße und verbarg es in der Urne, um es nicht zu verlieren.“

„Oho!“ rief Ki-li-bi jetzt mit bligenden

Noth werden die 50.000 Kronen verdammt wenig helfen, wenn man besonders noch bedenkt, daß der größte Theil davon nicht einmal in die Hände jener kommt, die die größte Noth leiden?

Dreizehn Opfer eines wuthkranken Hundes. In der Gemeinde Nagyberezal (Komitat Bereg) wurde in den letzten Tagen die Bevölkerung durch einen gefährlichen, wuthkranken Hund in Aufregung versetzt. Dreizehn Personen wurden von der Bestie gebissen, ehe es gelungen war, dieselbe zu tödten. An dem Kadaver wurde hochgradige Wuthkrankheit konstatiert. Die verwundeten Personen wurden ins Budapester Pasteur-Institut überführt.

Die Schmuggler im Automobil. Französische Grenzbeamten lauerten an einem der letzten Abende in der Nähe der belgischen Grenze einem Kraftwagen mit zwei Insassen auf, der sich durch seine Kreuz- und Quersfahrten verdächtig gemacht hatte. Als das Gefährt sich auf der Landstraße zeigte, forderten die Beamten es schon vom weitem zum Halten auf. Der Führer gab scheinbar der Aufforderung nach, suchte dann aber die Grenz-wächter zu überrennen. Sie sprangen jedoch zur Seite, und einer von ihnen hatte die Geistesgegenwart seinen Nachsack vor das Gefährt zu werfen, dessen Hinterräder dadurch gebremst wurden. Die beiden Insassen flohen querfeldein und ließen den Wagen im Stich. Er ist ein fünfzweihpferdiges sechsstufiges Automobil von 20.000 Franc Werth und enthielt für 2500 Francs geschmuggelten belgischen Tabak.



Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova. Nach Temesvar — Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten Früh. Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittag. Eilzug um 2 Uhr 58 Minuten Früh. Jeden Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittag ein Blitzzug. Bis Korna täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Minuten Abends.

Augen „Hältst Du mich für so dumm, daß ich das Bild eines Mannes nicht von einer Frau unterscheiden könnte?“

Doch nun verließ auch Ki-ti-sum die Geduld und schon nach fünf Minuten war der schönste, eheliche Streit zwischen den Beiden ausgebrochen. Ihr lautes Zanken lockte einen vorübergehenden Priester an. „O, meine Kinder“, sagte der würdige Mann, „wie könnt Ihr Euch solchem Zorn hingeben!“

„Ich habe ein Recht dazu“, gab Ki-ti-sum zur Antwort. „Meine Frau hat den Verstand verloren und behauptet Dinge, die nicht wahr sind.“

„Es ist wohl wahr!“ zeternte die hübsche Japanerin dazwischen. „Mein Mann hat das Bild einer fremden Frau in der Urne versteckt gehabt.“

„Ich schwöre, daß es das Bild meines verstorbenen Vaters ist“, behauptete Ki-ti-sum.

„Bring mir das Bild!“ befahl der Bonze. Ki-li-bi reichte es ihm und er schaute mit ernstem Gesicht in den Spiegel. „Meine Kinder“, sagte er dann in feierlichem Ton, „streitet Euch nicht länger, denn Ihr habt beide Unrecht! Dies ist das Bild eines heiligen Priesters! Ich nehme es mit und werde es zu den Reliquien des Tempels legen.“

Mit diesen Worten entfernte er sich, den Spiegel zu sich steckend, der beinahe das junge Eheglück Ki-ti-sum's und Ki-li-bi's zerstört hätte.

Nach Berciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittag.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Sitzzug.

Geschworene. Zu den vom 6. bis 22. Feber l. J. abzuhaltenden Schwurgerichtsverhandlungen in Karansebes sind als Geschworene ausgelost worden die Herren: Franz Szjarió, Ludwig Roth, Julius Seymann, Agoston Eróter, Jg. Pap, Alex. Komjáthy, Franz Janisch, Vasilie Segercian und Paul Schlesinger (Szigeti.)

Schulinspektor Herr Ludwig Sandor ist behufs Inspizierung der hiesigen Schulen und jener unserer Umgebung am Mittwoch hier eingetroffen und blieb bis gestern hier.

Todesfälle. Der Tod hat in diesem Monat bereits eine reiche Ernte gehalten. Während sonst monatlich im Durchschnitt 10—14 Personen hier sterben, sind bis zum 20. Jänner bereits 17 Personen, darunter 12 über 60 Jahre, zumeist 76—84 Jahre alt, gestorben. Montag — Nachmittag ist der langjährige Diener der hiesigen Sparkasse Simon Jeremias im Alter von 84 Jahren, Freitag die Schwiegermutter des hiesigen rumänischen Lehrers Herrn Trojan Pentiu, Frau Stonka Stojka, 71 Jahre alt in Orsova, dann Freitag Nachmittag die Mutter des hiesigen Spediteurs Herrn Georg Kriemianisch, Frau Katharina Kriemianisch geb. Stumpa, im Alter von 78 Jahren gestorben.

Die Tanzunterhaltung der kaufmännischen Jugend erfreute sich auch heuer eines zahlreichen Besuches, wie es ja auch nicht anders zu erwarten war bei den rührigen Vorbereitungen, welche das eifrige Comité allenorts traf. Der prächtig decorirte Saal, die anerkannte Zuverlässigkeit und nicht zuletzt die unermüdete Tanzlust unserer jungen Kaufleute thaten ihre Schuldigkeit und versetzten das zahlreich anwesende Publikum in animirteste Stimmung. Mit großen Kosten hatte das Comité die Militärmusik kommen lassen; leider entsprach der Erfolg nicht den gehagten Erwartungen, denn was wir sonst von der Militärmusik zu erwarten gewohnt sind, eine ausgezeichnete gute Musik, gab es diesmal bedauerlicherweise nicht. Die Kapelle bestand zumeist aus sehr jungen Leuten, wahrscheinlich Anfängern, die natürlich nicht in der Lage waren, unsere hohen Ansprüche zu befriedigen. Ungeachtet dessen wurde flott getanzt und erwies sich der Saal bei der Quadrille für die tanzenden Paare beinahe zu klein.

Transferirung. Die hiesige Staatsschullehrerin Fräulein Katicza Bruckner ist über eigenes Ansuchen in ihre Heimathsgemeinde, nach Gyöngyös, übersetzt worden. Fräulein Bruckner hat sich während ihrer Wirkksamkeit hier allgemein die größten Sympathien erworben und durch ihre vorzügliche Lehrmethode bei allen Kindern die überraschendsten Resultate erzielt. Die Kinder lernten wirklich spielend leicht lesen und schreiben und gingen mit aufrichtiger Liebe an ihrer Lehrerin. Fräulein Bruckner bleibt noch bis zum Schlusse des Schuljahres an der hiesigen Schule und begibt sich erst nach den Prüfungen in ihr neues Domizil.

Einbruch. Ein frecher Einbruch wurde vorige Woche im Gewölbe der Witwe Bernhard Pollak in der Kronengasse vollführt. Gegen Mitternacht hielt ein Wagen vor dem Geschäfte still, die Diebe erdrachen die Vorrathskammer und entwendeten aus derselben zwölf Säcke Frucht, worauf sie gemüthlich weiterfahren. Als der Diebstahl am Morgen entdeckt wurde, herrschte natürlich große Aufregung und leitete die Gendarmerie sofort die Recherchen ein. Die Spuren führten nach Szuponek und endeten mit der Verhaftung eines bekannten Diebes namens Paul Radu und seiner zwei Spießgesellen.

Neue Staatsschulen. Der Unterrichtsminister eröffnet heuer wieder eine größere Anzahl neuer staatlicher Schulen, u. a. in unserem Komitate zwei, in den Orten Monostor und Remetelunga.

Avis für Klavier-Besitzer. Herr Albert Henner ist aus Temesvar hier eingetroffen um schadhaft gewordene Klaviere wieder herzustellen. Aufträge übernimmt aus Gefälligkeit Herr Johann Smidgen.

Karnevalschronik. Unsere freiwillige Feuerwehr veranstaltet am 1. Feber im Hotel „Zum goldenen Fischen“ einen Ball. Entree per Familie 3 Kronen, per Person 2 Kronen. — Im Hotel „Hille“ am Bahnhof veranstaltet die Stammtischgesellschaft eine Tanzunterhaltung mit Maskenball am Sonntag den 5. Feber. Das Reinerträgniß wird zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet. Entree per Person 1 Krone, Familie 2 Kronen. — In Toplecz arrangiren die Arbeiter der Schramm'schen Fabrik am Samstag den 4. Feber im Saale des Karaiman'schen Gasthauses einen Fabrikball. Entree per Person 1 Krone, Familie 2 Kronen. — In Mehadia veranstaltet ein Comité zu Gunsten der röm.-kath. Kirche im Hotel „Zum weißen Höffel“ am Sonntag den 5. Feber einen Ball. Entree per Person 1 Krone, Familie 2 Kronen.

Literarisches.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. 27. Jahrgang 1904/1905. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 K. 25 h. Pränumerationsincl. Franco-Zufendung 15 K.) Es gibt keine für das gebildete Lesepublikum bestimmte geographische Zeitschrift, welche so vielseitig und inhaltsreich wäre, als die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“. Keine ist in frischerem Tone geschrieben und umsichtiger redigirt. Dies bestätigt jedes neue Monatsheft dieser vorzüglich illustrierten und mit aktuellen Karten ausgestatteten Zeitschrift, wie auch wieder aus dem eben erschienenen 3-ten Hefte des 27. Jahrganges zu ersehen ist. Mit Recht kann die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ jedem, der sich für Erdkunde interessiert, bestens empfohlen werden.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. XXXII. Jahrgang (A. Hartleben's Verlag in Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 3 K. Einzelne Hefte für 72 h. Diese Zeitschrift umfaßt alle Arbeitsgebiete. Sie bietet alle Fortschritte in allen Berufsarten und immer in solcher Form, daß der Praktiker sofort direkten Nutzen hat. Neue, lohnende, konkurrenzlose Erwerbsarten sind überall angegeben. Jedermann der den Fortschritten der Zeit und seines Berufes folgen will, ist diese Zeitschrift dringend zu empfehlen. — Das bereits erschienene 2. Heft vom einunddreißigsten Jahrgange hat einen reichhaltigen Inhalt. — Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, welche nunmehr ihren XXXII. Jahrgang begonnen haben, bieten eine Fülle der wichtigsten praktischen Erfahrungen, sie sind ein Ratgeber auf allen praktischen Arbeitsgebieten, den Technikern und Industriellen ein unentbehrliches Hand-, Hilfs- und Nachschlagebuch.

Der Stein der Weisen. Das uns kürzlich zugegangene 19. Heft des 17. Jahrganges dieser seit langem in allen Kreisen des besten Rufes sich erfreuenden populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift muß als eine besonders gelungene Leistung bezeichnet werden. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien, und Leipzig), die vielseitigste und älteste Zeitschrift populär-wissenschaftlicher Richtung, erscheint in halbmonatlichen Heften, 36 Großquartseiten stark und mit 30 bis 40 Abbildungen, das Heft zum Preise von 60 Heller. Probehefte werden auf Verlangen von jeder Buchhandlung abgegeben.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Hutterer.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken theilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer

München, Bilgersheimerstr. 2/II.

Ein Hausplatz, Eigenthum der Frau Natalie Lázár, Kőbánya, anstossend dem Hause der Witwe Frau Herter, Laudon-Gasse, ist zu verkaufen. — Näheres bei Herrn **N. BAJASCH, Orsova.**

Newyorki Germania

Életbiztosító Társaság

Magyarországi vezérképviselőség

Budapest,

VII., Teréz-körút 5. szám.

Fennálló biztosítások 1903. év végén 503,000,000 K
1903-ik évi mérleg szerint tényleges
 vagyon 162,000,000 K.
1903-ik évi díj- és kamatbevételek 28,000,000 K.
1903-ik évi felesleg 1,596,392 K.
Nyereménytartalék előbbi 13,533,055 K.
 évekből 11,936,662 K.

Különös előnyök:

Az osztalék évenként felvehető.
Évenként csökkenő díjzítés.
Hadkötelesek részére díjmentes háborúbiztosítás
A kötvény 3 évi fennállás után megtámadhatatlan.
Utazás és tartozkodás egész Európában, valamint Észak-Amerikában díjfelemlés nélkül megengedtetik.

A legrégibb s legbiztosabb életbiztosító társaságok egyike, ennélfogva életbiztosítások kötésére mindentekintetben alkalmas.

Versenyképes díjak! Szabadelvű feltételek!

Felvilágosításokat készségesen ad helybeli főügynökünk: **PRERAU JAKAB** úr.



Gegen Husten, Heiserkeit u. Katarrh wirken am besten

RETHY'S

Pemete-Bonbons!

Beim Einkauf muss man achten und deutlich **RETHY'S Bonbons** verlangen da es viele nichts-nützige Nachahmungen gibt.

1 Carton 60 Heller.
Kaufen wir nur RETHY'S Pemete-Bonbons!

Reutter Miklós

Alleinige Verkaufsstelle von der vorzüglichen

Thee- und Rum-Fabrik

ADAMS BROTHERS & Co., LONDON.

Wasserstand.
Vom 15 bis 21. Jänner 1905.
In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
ORSOVA	92	106	114	102	100	74	61
EISERN-THOR	46	53	57	51	50	37	31

Liniment. Capsici comp.,
Erlaß für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., k. 1.40 und k. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

Nichters Apotheke
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

Maschinen-Werkstätte | Acetylen-Beleuchtungs-
Eisen- u. Metallgiesserei | Fabrik.

Singer & Palmer
in der Nähe des **Temesvár.** Josefstadt,
Josefstädter Bahn. Herrengasse 10.

Erzeugung und Rekonstruktion von Dampfmaschinen und Kesselanlagen, Mühlen und Ziegelei-Einrichtungen sowie Dampfdreschgarnituren und anderen landwirtschaftlichen Maschinen.

Lager
von Transmissionen, Riemscheiben für technische und landwirthschaftliche Artikel.
Separate technische Abtheilung für Wasserleitungs-Installationen!
Pläne und Kostenvoranschläge auf Wunsch Kosten- und Spesenfrei.
Metallguss täglich!

Volle Garantie!
Eigene Monteure
Specielles technisches Bureau für
Acetylen-Gas Beleuchtungen.
Lager
von patentirten und Conces. Apparaten, sämtliche Beleuchtungsgegenstände, Röhre Luster, Hähne Brenner etc. etc.
Kataloge stehen zu Diensten.

Louis Kuhne
Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. October 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.
Spezielle Rathschläge und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.
Diagnose nach dem Gesichtsausdruck. Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.
Gute Heilerfolge.

Im Verlage von **Louis Kuhne, Leipzig, Floßplatz 15-24** sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilweise 86te deutsche Auflage, 486 Seiten 8°. 1904. Preis M 4.— geb. M 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? 16te Auflg. Preis M —.50. Erschienen in 12 Sprachen.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und deren Heilung. Preis M —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdrucksfunde, meine neue Untersuchungsart. Preis M 6.—, eleg. geb. M 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis nebst Prospekt. 40ste Auflage. Unentgeltlich.

Bezugsquelle: **Josef Handl, Buchdruckerei & Papierhandlung, Orsova.**

Gegen Bezahlung
wird ein **LEHRLING**
mit entsprechender Schulbildung in der Buchdruckerei **J. HANDL** aufgenommen.

Windtreibende
krampfstillende
Bibergeil-Tropfen

Ein den Appetit anregendes u. die Verdauung förderndes Hausmittel.

Preis per Flasche K 1.—.
Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) werden p. Post nicht versendet.
Zu beziehen durch
Julius Bittner's Apotheke
in Gloggnitz (Nied.-Oest.)

Liebhaber von Ansichtskarten
finden stets Neuheiten derselben in der
Buchdruckerei & Papierhandlung
J. Handl, Orsova.

VÉD-JEGY,

Die Temesvarer „DMKE“ WASCH- UND TOILETTE-SEIFEN

sind die Besten und Billigsten.
(10, 20 und 30 Heller.)
Echte ungarische Familienseife.
Wiederverkäufern Rabatt.
Verlangen wir überall Temesvarer „DMKE“ SEIFE!

Wo nicht erhältlich, dorthin Versendung durch die Fabrik in Postkolli à 5 Kilogramm gegen Nachnahme portofrei.
Adresse: **„Seifenfabrik“ TEMESVÁR.**

Jede Familie erspart Geld!!!

Wunderschöne Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur 95 kr., fl. 1.40, fl. 1.90	Feine à jour Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur fl. 2.20, fl. 2.90, fl. 3.45	1 Stück Irländer Leinwand, 30 Ellen, nur fl. 4.95	1 Stück Pers-Leinwand 30 Ellen, nur fl. 5.45	Wunderschöne Leinen-Damast-Garnitur für 6 Personen nur fl. 2.10, fl. 2.90, fl. 3.40, fl. 3.90	Schön gemusterte Leinen-Handtücher 6 Stück nur fl. 1.25, fl. 1.72, fl. 1.90, fl. 2.10
1 Stück Wunderleinwand, 30 Ellen, nur fl. 3.65	1 Stück Lederleinwand, 30 Ellen, nur fl. 4.15	1 Stück Kumburger Leinwand, 50 Ellen, nur fl. 10.40	1 Stück Chiffon, guter Qualität, 30 Ellen, nur fl. 4.65	1 Stück Kumburger Leinwand, 30 Ellen, nur fl. 5.60	1 Stück Prima Kumburger Leinwand, 30 Ellen, nur fl. 6.40
1 Stück Lederleinwand, 50 Ellen, nur fl. 8.25	1 Stück Irländer Leinwand, 50 Ellen, nur fl. 9.45	1 Stück feiner Kanevas, 30 Ellen, nur fl. 5.40	1 Stück Kanevas, Spezialität, 35 Ellen, nur fl. 6.40	1 Stück R. Chiffon, 30 Ellen, nur fl. 5.40	1 Stück R. R. Chiffon, 30 Ellen, nur fl. 6.85
1 Stück gestreifter Kanevas, 30 Ellen nur fl. 3.25	1 Stück gestreift und gewürfelter I-a Kanevas, 30 Ellen, nur fl. 4.55	Wunderschöne Damen-Schlaf-Corsets, in großer Auswahl, nur 98 kr., fl. 1.25, fl. 1.56	Wunderschöne Chiffon-Damen-Hosen, nur 90 kr., fl. 1.18, fl. 1.45	1 Stück Gradl für Bettüberzüge, weiß gestreift, 30 Ellen, nur fl. 6.35	1 Stück Gradl für Bettüberzüge, weiß gebäumt, 30 Ellen, nur fl. 7.40
Wunderschöne Damenhemden aus Leinen, mit Handstickerei nur 85 kr., fl. 1.15, fl. 1.55	Wunderschöne Damenhemden aus Chiffon, mit Schweizer Stickerei nur fl. 1.10, fl. 1.42, fl. 1.74	Wunderschöne Chiffon-Unterwäsche mit Stickerei nur fl. 1.35, fl. 1.75, fl. 2.25	Wunderschöne Seiden-Cloth-Decke in allen Farben nur fl. 3.95	Wunderschöne Cloth- und Tuchunterwäsche, nur fl. 1.65, fl. 2.15, fl. 3.22	Wunderschöne Cashmir-Decke in allen Farben nur fl. 2.55
Leintuch ohne Naht, 2 Mtr. lang nur 1 1/2 Meter breit, nur 92 kr.	Wunderschönes Leintuch ohne Naht, aus Leinwand, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, nur fl. 1.05	Nemzetközi keresk. ügynökség Budapest, Kerepesi-ut 65. szám, 1. em.			